

Presseinformation A-13-09

23.03.2009

Gartenpflege für Vögel

Wünschen Sie sich noch mehr fröhliches Vogelgezwitscher in Ihrem Garten? Sie können aktiv dazu beitragen, dass sich die Vögel in Ihrem Garten wohl fühlen. Von einer artenreichen Wiese mit vielen Kräutern und Blumen, bis hin zu Sträuchern und Büschen gibt es viele, auch einfache Möglichkeiten, Lebensräume für verschiedenste Tierarten zu schaffen.

Wenn Sie noch mehr gefiederte Freunde in Ihren Garten locken möchten, sollte es nicht nur bei Nisthilfen bleiben. Wichtig ist vor allem, dass der Garten einen Lebensraum mit ausreichend Nahrung und Versteckmöglichkeiten bietet. Davon profitieren dann nicht nur die Vögel, sondern auch verschiedene Säugetiere und Insekten.

Um Unterschlupf für die verschiedensten Tiere zu bieten, ist eine abwechslungsreiche Mischung aus Sträuchern, Hecken und Bäumen wichtig.

Viele Vogelarten ernähren sich von Früchten, Beeren und Samen. Daher sollten vor allem einheimische Gehölze wie zum Beispiel schwarze Johannisbeere, Haselnuss, Schneeball oder Wacholder gepflanzt werden. Die Anpflanzung solcher Gewächse lockt zusätzlich viele Insekten an, die Nahrung für weitere Vögel darstellen. Ausländische Ziersträucher bieten der heimischen Vogelwelt weder geeignete Nahrung noch Lebensraum.

Auch Totholz ist in einem naturnahen Garten wichtig, darin tummelt sich viel Leben, das als Nahrung für viele Vogelarten dient. Es können so aber auch Nistmöglichkeiten geschaffen werden. Lassen Sie deshalb alte Bäume möglichst stehen und entfernen Sie abgestorbene Äste nur im Notfall. Ist ein Rückschnitt notwendig, sollte das tote Astmaterial nicht entsorgt, sondern im Garten belassen werden. Totholzhaufen sind für viele Insekten und Säugetiere, wie z.B. den Igel ein beliebter Rückzugsraum.

Ein wichtiger Bestandteil naturnaher Gärten sind Hecken, denn sie bieten Versteck- und Brutmöglichkeiten für zahlreiche Vogelarten. Bedarf es eines Rückschnitts, sollte dieser außerhalb der Brutzeit erledigt werden, denn auch wenn das Nest nicht zerstört wird, kann die Störung zu einer Brutaufgabe führen.

Wer liegt nicht gerne mal in einer naturnahen Wiese, umgeben von viel Leben? Dies ist aber nicht möglich auf Rasenflächen, die nach dem Motto gepflegt werden „grüner, kürzer, steriler“. Eine für viele Arten attraktive Wiese zeichnet sich durch verschiedene Kräuter und Blumen, wie zum Beispiel Ringelblume, Pfefferminze oder Glockenblume aus. Damit diese wachsen können, sollte man auf häufiges Mähen des Rasens verzichten.

Ein Naturnahergarten bedeutet also nicht mehr Arbeit, sondern im Gegenteil, meist ist er leichter zu pflegen als monotone Einheitsgärten.

Weitere Anregungen sind in dem Buch des AULA-Verlags „Gartenvögel – Naturbeobachtungen vor der eigenen Haustür“ zu finden, das auch im LBV Naturshop erhältlich ist.

Hilpoltstein, den 23.03.2009;

V.i.S.d.P. und Ihr Ansprechpartner: Thomas Heid

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Tel. 09174/4775-35, Fax 09174 / 4775-75, info@lbv.de

Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.lbv.de, Rubrik Presseinfos. Dort stehen Ihnen auch zwei Fotos (Naturnaher Garten, Foto: B. Helbig; Kein Lebensraum für Vögel, Foto: U. Meßlinger) zum Herunterladen zur Verfügung.

Bitte verwenden Sie das Bildmaterial nur für den abgesprochenen Zweck und geben Sie bei einer Veröffentlichung den Namen des Fotografen mit an. Eine weitere Verwendung müsste erneut abgesprochen werden. Die Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise behält sich der LBV, zusammen mit dem Autor, rechtliche Schritte vor. - Vielen Dank -